

UNTERNEHMENSNEUGRÜNDUNGEN  
IN ÖSTERREICH  
1993 - 2004

Juli 2005

Ein breites Spektrum an statistischen Informationen,  
weiterführende Links und Ansprechpartner  
finden Sie im Internet-Angebot der Wirtschaftskammern Österreichs  
unter der Adresse: <http://wko.at/statistik>

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Verleger: Service GmbH der Wirtschaftskammern Österreichs  
Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich  
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ulrike Oschischnig  
SachbearbeiterIn: DI Petra Lang, Mag. Anton Hauth  
Inhouse GmbH der Wirtschaftskammern Österreichs - Bereich Statistik  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Herstellung: Vervielfältigung im Eigenverlag

# VORWORT

Informationen über Unternehmensneugründungen sind in den Mitgliederevidenzen der Wirtschaftskammern nicht unmittelbar vorhanden, da die den Wirtschaftskammern von den Gewerbebehörden übermittelten Daten über die Vergabe neuer Gewerbeberechtigungen unter Gründungsgesichtspunkten nicht eindeutig sind. Vielfach fehlen Angaben darüber, welche konkreten Hintergründe neue Kammermitgliedschaften haben.

Um „echte“ Neugründungen feststellen zu können, müsste entweder direkt bei der Gewerbebeantragung oder mittels nachträglicher Einzelfeststellung eine Kategorisierung vorgenommen werden, die es erlaubt, auch Betriebsübernahmen, Rechtsformänderungen, etc. eindeutig zu identifizieren. Letzteres ist angesichts des damit verbundenen enormen Administrationsaufwandes kaum bis gar nicht zu bewältigen. Als Alternative kann die Größenordnung „echter“ Unternehmensneugründungen jedoch mit Hilfe einer gezielten Verknüpfung verschiedenster Merkmale abgeschätzt werden.

Die in dieser Broschüre vorgelegten Gründungsdaten sind das Ergebnis von systematischen Auswertungen der Einzeldaten neuer Kammermitglieder, die als Restgröße die Zahl „echter“ Neugründungen liefert. Dabei werden anhand einer Reihe von Einzelaspekten sukzessive möglichst alle neuen Kammermitgliedschaften, bei denen anzunehmen ist, dass es sich de facto nicht um erstmalige und dauerhafte Mitgliedschaften handelt, ausgeschlossen.

Die hier präsentierten Gründungsdaten sind als Annäherungswerte zu verstehen, die gewisse Ungenauigkeiten aufweisen. Aufgrund der großen Nachfrage nach Gründungsdaten erscheint die Inkaufnahme solcher Unschärfen aber vertretbar, vor allem aufgrund der Tatsache, dass infolge des Fehlens einer umfassenden Datenquelle für Unternehmensneugründungen vielfach globale Aussagen über das Gründungsgeschehen auf Basis unvollständiger Register (z.B. des Firmenbuches) getroffen werden.

Die vorliegende Gründungsstatistik soll und kann weiter reichende Bestrebungen der Wirtschaftskammern oder anderer Institutionen zur exakten Bestimmung und Kennzeichnung von Gründungen nicht ersetzen. Insgesamt hofft die Wirtschaftskammer aber mit den nun bereits für zwölf Jahre (1993 bis 2004) verfügbaren Ergebnissen einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion über das Ausmaß und die Struktur der jährlichen Unternehmensneugründungen zu leisten.

Wien, im Juli 2005

# INHALTSÜBERSICHT

	Seite
<b>Begriffsabgrenzung</b>	4
<b>Methodenbeschreibung</b>	5 - 7
<b>Wichtigste Ergebnisse</b>	8 - 12
<b>Grafikteil</b>	13 - 20
Unternehmensneugründungen: Entwicklung 1993-2004	13
Unternehmensneugründungen: 1993-2004 nach Bundesländern	14
Gründungsintensität 2004 nach Bundesländern	15
Unternehmensneugründungen 2004 nach Rechtsformen	16
Unternehmensneugründungen 2004 nach Sparten	17
Unternehmensneugründungen 2004: Natürliche Personen und Frauenanteil	18
Unternehmensneugründungen 2004: Natürliche Personen nach Altersgruppen	19
Unternehmensneugründungen 2004: Natürliche Personen: Durchschnittsalter	20
<b>Tabellenteil</b>	21 - 40
Unternehmensneugründungen 1993-2004 nach Bundesländern	21
Gründungsintensität 1993-2004 nach Bundesländern	22
Unternehmensneugründungen 1993-2004 nach Rechtsformen	23
Unternehmensneugründungen 1993-2004 nach Sparten: näherungsweise Schwerpunktzuordnung	24
Unternehmensneugründungen 1993-2004 nach Sparten: Spartenmitgliedschaften (Mehrfachzählung)	25

Unternehmensneugründungen 2004 nach Sparten und Bundesländern: näherungsweise Schwerpunktzuordnung	26
Unternehmensneugründungen 2004 nach Sparten und Bundesländern: Mehrfachzählung	27
Unternehmensneugründungen 2004 nach Branchen: näherungsweise Schwerpunktzuordnung	28 - 29
Unternehmensneugründungen 2004 nach Branchen: Fachgruppenmitgliedschaften (Mehrfachzählung)	30 - 32
Unternehmensneugründungen 1993-2004 natürliche Personen (Einzelfirmen) nach Geschlecht	33
Unternehmensneugründungen 1993-2004 natürliche Personen (Einzelfirmen): insgesamt und Frauenanteil	34
Unternehmensneugründungen 2004: natürliche Personen nach Geschlecht und Branchen (näherungsweise Schwerpunktzuordnung)	35 - 36
Unternehmensneugründungen 2004: natürliche Personen nach Geschlecht und Branchen (Mehrfachzählung)	37 - 40
Unternehmensneugründungen 1993-2004 natürliche Personen: nach Altersgruppen	41
Unternehmensneugründungen 2004: natürliche Personen nach Altersgruppen und Geschlecht	42
Unternehmensneugründungen 1993-2004 natürliche Personen: Durchschnittsalter nach Bundesländern	43
Unternehmensneugründungen 2004 nach politischen Bezirken	44 - 46

## Begriffsabgrenzung

Die von den Wirtschaftskammern Österreichs jährlich veröffentlichten Mitgliederzahlen auf den einzelnen Ebenen der Wirtschaftskammerorganisation repräsentieren jeweils Jahresendstände und basieren auf den Mitgliderevidenzen der einzelnen Wirtschaftskammern der Bundesländer. Die aus dem Vergleich von Jahresendständen resultierenden Zunahmen dokumentieren die Nettoveränderung des Mitgliederstandes im Vergleichszeitraum.

Hinter den auf diese Weise ermittelten Mitgliederzuwächsen verbirgt sich eine deutlich höhere Zahl an Zugängen, die gleichzeitig von einer bestimmten Zahl an Abgängen begleitet wird. Die Nettoveränderung (Zugänge minus Abgänge) gibt somit nicht Auskunft über das Gründungsgeschehen, sondern liefert lediglich einen Anhaltspunkt dafür, wie stark das Ausmaß an Unternehmensgründungen jenes an Unternehmensauflösungen übersteigt.

Die Zu- und Abgänge von Mitgliedern betreffen jedoch keinesfalls nur „echte“ Neugründungen oder „echte“ Auflösungen. Zugänge können auch auf Betriebsübernahmen, Rechtsformänderungen, Filialgründungen, Betriebszerlegungen, Fusionen, etc. beruhen, so dass den Zugängen vielfach unmittelbare Abgänge gegenüberstehen.

Die vorliegende Untersuchung widmet sich den Zugängen an Kammermitgliedern und versucht möglichst alle unter Gründungsaspekten nicht relevanten Faktoren zu eliminieren. Dabei wird einerseits von der Logik der sogenannten „Kontinuitätsregel“ ausgegangen, die sinngemäß besagt, dass eine Neugründung nur dann gegeben ist, wenn sich zwei der drei Merkmale: Firmenbezeichnung, Standort und Branchenzugehörigkeit ändern. Andererseits werden im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Tätigkeit Gewerberuhendmeldungen und kurzfristige Löschungen bewusst ausgeschieden.

Die Übernahme bestehender Unternehmen (z. B. Übergabe vom Vater auf den Sohn) sind in den vorliegenden Gründungsdaten nur dann enthalten, wenn sich das Tätigkeitsprofil des betreffenden Unternehmens ändert, d.h. der Übernehmer (neues Kammermitglied) auf dem betreffenden Standort eine andere Fachgruppenzugehörigkeit aufweist.

Aufgrund des unmittelbaren Anknüpfens an neue Kammermitgliedschaften richten sich die gewonnenen Ergebnisse auf die Gründung neuer Unternehmen und nicht auf die Gründung weiterer Betriebsstätten bestehender Unternehmen. Eine Betriebsneugründung eines bereits bestehenden Kammermitgliedes (weiterer Standort oder zusätzliche Filiale) ist daher keine Unternehmensneugründung im Sinne der vorliegenden Untersuchung. Es können daher in erster Linie Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Frage nach dem Ausmaß der Bereitschaft zum Schritt in die Selbständigkeit gezogen werden. Der Gründungsbegriff bezieht sich auf natürliche Personen, Personengesellschaften und juristische Personen, die eine gewerbliche Tätigkeit neu aufnehmen, und nicht auf bestehende Unternehmen, die ihr Tätigkeitsfeld (zusätzliche Standorte oder zusätzliche Fachgruppenmitgliedschaften) erweitern.

## Methodenbeschreibung

Ausgangspunkt für das Verfahren zur näherungsweise Ermittlung von Unternehmensneugründungen in der jeweiligen Untersuchungsperiode war ein Datenbestand, der alle neuen Wirtschaftskammermitglieder mit einem Meldedatum in dieser Periode umfasste. Der Datenbestand enthielt alle als relevant betrachteten Merkmale auf Gewerbeberechtigungsebene, sodass die Zahl der verarbeiteten Einzelsätze deutlich höher war, als die Zahl neuer Kammermitglieder (Mitglieder mit mehreren Berechtigungen).

In einem ersten Schritt wurden die Daten der neuen Kammermitglieder auf Berechtigungsebene am Gesamtbestand an Kammermitgliedern („Altmitglieder“) vorbeigeführt, um jene Datensätze zu identifizieren, bei denen eine Übereinstimmung des Standortes und der Branchenzugehörigkeit (Fachgruppe) zwischen „Neumitgliedern“ und „Altmitgliedern“ vorliegt. Im Falle von Übereinstimmungen wurde davon ausgegangen, dass keine Neugründung gegeben ist. Die gleiche Branchenzugehörigkeit am selben Standort wird als Indiz dafür gewertet, dass lediglich eine Übernahme (Fortführen eines bestehenden Unternehmens) oder eine Rechtsformänderung vorliegt.

Nachstehende Tabelle zeigt die Größenordnung der auf diese Weise vorgenommenen Selektionen:

Jahr	Neue Kammermitglieder (Zugänge <sup>1</sup> )	davon mit Übereinstimmung Standort/Fachgruppe
1993	25.945	6.381
1994	24.645	6.087
1995	24.658	6.272
1996	32.410	7.337
1997	36.845	7.602
1998	34.054	8.315
1999	36.263	8.455
2000	38.657	8.559
2001	42.936	8.686
2002	42.230	8.024
2003	45.736	9.043
2004	47.105	8.967

<sup>1</sup> Meldedatum im Referenzjahr

Unschärfen im Standortvergleich ergeben sich einerseits aus nicht immer einheitlichen Schreibweisen bei den Adressen (tendenzielle Überschätzung der Gründungen) oder bei Standortverlegungen innerhalb eines Bundeslandes (tendenzielle Unterschätzung der Gründungen).

Die verbleibende Teilmenge neuer Kammermitglieder (ohne Übereinstimmung Standort/Fachgruppe mit „Altmitgliedern“) bildete die Basis für weitere Bereinigungs-schritte:

- Ausscheiden aller Berechtigungen, die 6 Monate nach Zugang des neuen Kammermitgliedes als „ruhend“ (Nichtbetrieb, Verpachtung) gemeldet waren, wodurch Kammermitglieder, die nicht wenigstens eine „aktive“ Fachgruppenmitgliedschaft aufweisen, nicht als Gründer (keine Nachhaltigkeit) angesehen werden.  
Die (aus praktischen Gründen erforderliche) gänzliche Nichtberücksichtigung aller 6 Monate nach dem Meldedatum ruhenden Kammermitgliedschaften (keine aktive Gewerbeberechtigung) führt zu gewissen Ungenauigkeiten: es kommt zu einer tendenziellen Unterschätzung des tatsächlichen Gründungsgeschehens, weil - trotz baldiger Ruhendmeldung nach Gründung - sehr wohl später eine nachhaltige Gewerbeausübung stattfinden kann (z. B. Gründer 2002, der erst nach längerer Anlaufphase, z. B. 2003 oder 2004 eine aktive Tätigkeit aufnimmt).
- Ausscheiden aller Berechtigungen, die innerhalb von 6 Monaten nach dem Meldedatum des neuen Kammermitgliedes bereits wieder gelöscht wurden, wodurch nur jene Kammermitglieder als Unternehmensgründer eingestuft werden, die zumindest eine Berechtigung länger als ein halbes Jahr ausgeübt haben.
- Ausscheiden aller Berechtigungen, deren sog. „Wirksamkeit“ mehr als 12 Monate älter ist als die Aufnahme des Unternehmens als Kammermitglied. Diese Vorgangsweise berücksichtigt den Umstand, dass die Aufnahme der gewerblichen Tätigkeit bereits deutlich länger zurückliegen kann, als der - auf dem endgültigen Gewerbebescheid beruhende - Neuzugang als Kammermitglied. Durch die Erfassung von Unternehmen, die von bereits (bis zu einem Jahr) vor der neuen Kammermitgliedschaft gewerblich tätig sein können, kommt es zu Ungenauigkeiten bei der Periodenabgrenzung. Diese Unschärfe muss jedoch in Kauf genommen werden, weil eine völlige Nichtberücksichtigung solcher neuer Kammermitglieder zu einer systematischen Unterschätzung des Gründungsgeschehens führen würde.
- Ausscheiden aller Berechtigungen, bei denen der sog. „Betriebsteil“ eine andere Ausprägung als „Hauptbetrieb“ aufweist; dadurch werden u.a. weitere Betriebsstätten, Nebenbetriebe ebenso ausgeschieden, wie Betriebsstätten, bei denen der Hauptbetrieb in einem anderen Bundesland liegt.

Der auf die oben beschriebene Weise ermittelte Restdatenbestand an Kammermitgliedern (einschließlich zugeordneten Sparten- bzw. Fachgruppenmitgliedschaften) erlaubt eine näherungsweise Quantifizierung des Ausmaßes an Unternehmensneugründungen. Trotz der oben beschriebenen Unschärfen bestimmter Selektionen weisen die Ergebnisse eine hohe Plausibilität auf. Sie stimmen mit den Resultaten von Analysen einiger Wirtschaftskammern der Bundesländer in den Größenordnungen gut überein.

Die in dieser Broschüre präsentierten Gründungsdaten weisen den großen Vorteil auf, dass ihnen ein einheitliches Ermittlungsverfahren zugrunde liegt, wodurch die Kontinuität der erzielten Ergebnisse in hohem Maße gewährleistet werden kann. Ein weiterer Vorteil liegt in der Fortführbarkeit der verwendeten Methode, sodass laufend vergleichbare Gründungsinformationen vorgelegt werden können. Im Hinblick auf Fragestellungen, die vor allem auf den Entwicklungsverlauf des Gründungsgeschehens zielen, sind die gewonnenen Daten sehr aussagekräftig.

Das WKO-Auswertungskonzept erlaubt aufgrund der vollständigen Einbeziehung aller neuen Kammermitgliedschaften umfassende und tief gegliederte Auswertungen. Die Darstellung



des Gründungsgeschehens erfolgt nach Bundesländern, Rechtsformen und Branchen. Weiters wird für natürliche Personen (Einzelfirmen) auch eine Auswertung nach Altersgruppen und Geschlecht vorgenommen.

Die Verteilung der Mitgliedschaften auf Branchenebene (Sparten und Fachgruppen) führt aufgrund von Mehrfachmitgliedschaften zu überhöhten Summenwerten. Eine Bereinigung der Mehrfachmitgliedschaften ist durch das Fehlen konkreter Angaben über den Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit nicht oder nur sehr grob möglich. Bei den nachfolgend präsentierten Ergebnissen wird die Struktur der Sparten- bzw. Fachgruppenmitgliedschaften (einschließlich Mehrfachmitgliedschaften) auf die ermittelten Daten der Neugründungen angewandt, um ihre Branchenstruktur auch auf Unternehmensebene näherungsweise darstellen zu können. Gleichzeitig sind aber sowohl die Spartenmitgliedschaften, als auch die Fachgruppenmitgliedschaften gesondert ausgewiesen.

## Wichtigste Ergebnisse

### Gesamtentwicklung

Die vorliegende Untersuchung kommt zum Ergebnis, dass es in den vergangenen zwölf Jahren (1993 bis 2004) insgesamt rund 260.000 Unternehmensneugründungen gegeben hat. Während vor 1996 jährlich zwischen 14.000 und 15.000 neue Unternehmen entstanden, waren es im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2000 bereits rund 21.400 und im Durchschnitt 2001 bis 2004 sogar 27.500.

Die endgültige Gründungsstatistik 2004 brachte eine weitere Zunahme der jährlichen Gründungszahl. Mit rund 29.700 Neugründungen wurde das Vorjahresergebnis (28.300) abermals übertroffen (+ 5,0%).

### Unternehmensneugründungen und Gründungsintensität

	Neugründungen	Veränderung zum Vorjahr in %	Stand an aktiven Kammermitgliedern <sup>1</sup> (zu Jahresbeginn)	Gründungsintensität <sup>2</sup>
1993	14.631	.	252.719	5,79
1994	14.306	- 2,2	257.461	5,56
1995	14.161	- 1,0	259.700	5,45
1996	19.843	+40,1	260.947	7,60
1997	21.706	+ 9,4	270.156	8,03
1998	19.722	- 9,1	276.410	7,14
1999	21.954	+11,3	281.926	7,79
2000	23.762	+ 8,2	290.298	8,19
2001	26.035	+ 9,6	300.613	8,66
2002	25.828	- 0,8	312.018	8,28
2003	28.322	+ 9,7	321.378	8,81
2004	29.740	+ 5,0	332.624	8,94

<sup>1</sup> Kammermitglieder, die mindestens eine Gewerbeberechtigung weder ruhend gemeldet noch verpachtet haben

<sup>2</sup> Neugründungen in Prozent des Standes an aktiven Kammermitgliedern zu Jahresbeginn

Die Gründungsintensität (Neugründungen in Prozent des Standes an aktiven Kammermitgliedern) hat sich seit Mitte der 90er Jahre deutlich erhöht (Durchschnitt 1996-2000: 7,8%, gegenüber 5,6% im Durchschnitt 1993-1995). Nach dem vorübergehenden Rückgang 2002 erreichte die Gründungsintensität 2004 - trotz gestiegener Ausgangsbasis - mit 8,9% einen neuen Höchststand.



















































































